Verwaltungsbericht der Direktion des Innern : Abtheilung Gesundheitswesen

Autor(en): **Bodenheimer, C. / Kurz**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Bericht des Regierungsrathes über die Staatsverwaltung des Kantons Bern ...**

Band (Jahr): **- (1873)**

PDF erstellt am: **16.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-416171

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Verwaltungsbericht

der

Direktion des Innern

Abtheilung

Gesundheitswesen

für

das Jahr 1873.

Direktor: Herr Regierungsrath Bodenheimer.
Stellvertreter: Herr Regierungsrath Kurz.

I. Organisatorische und gesetzgeberische Verhandlungen.

Die Zahl der laufenden Geschäfte excl. Nothfallstuben und Hebammenwesen belief sich auf 1812 gegen 4181 im Vorjahr, immerhin auf das Doppelte eines gewöhnlichen Jahres. Die größte Zahl der Geschäfte betrifft auch dießmal noch die Maul- und Klauenseuche und von Menschenkrankheiten das Nervenfieber.

Im Anfang des Jahres brachte die Durchführung des Bundesgesetzes vom 8. Februar 1872 an der Hand der Vollziehungsverordnung vom 20. November viele Arbeit. Vor

Allem mußte der Druck und die Vertheilung der neuen Gesundheitsscheinformulare besorgt werden. Ferner erachtete die Direktion für nothwendig, die Viehinspektoren und deren Stellvertreter im ganzen Kanton über die neuen gesetzlichen Vorschriften mündlich instruiren zu lassen. Es wurde zu diesem Zweck vorerst eine Versammlung der hiezu bezeichneten Wanderlehrer, meist Thierärzte, in Bern abgehalten und die neuen Vorschriften (nebst den obigen auch die eidg. Verordnung vom 15 Februar betreffend die Maul- und Klauenseuche) artikelweise durchberathen und die Abweichungen derselben von den bisherigen kantonalen Vorschriften in's Klare gestellt. In ähnlicher Weise fand nachher die Besprechung dieser Erlasse in den Bezirksversammlungen der Inspektoren und ihrer Stellvertreter statt. Die Theilnahme an diesen Versammlungen war namentlich im alten Kantonstheil eine sehr erfreuliche; von den 1000 Inspektoren fehlte in manchen Bezirken kein einziger. Nach und während den Vorträgen der Lehrer knüpften sich oft sehr belehrende Diskussionen an Erläuterungsfragen an. Ohne Zweifel haben diese Versammlungen sehr gute Früchte getragen, indem sie den örtlichen Vollziehungsbeamten der Hausthierpolizei den Zweck und die richtigen Mittel der Handhabung derselben zu besserem Verständniß brachten und sie für die Sache interessirten. Vielseitig wurde dem Wunsch Ausdruck gegeben, es möchten solche Versammlungen öfter stattfinden.

Der Aufsichtsdienst über den Viehtransport auf den Eisenbahnen mußte kräftig organisirt werden. Der passive Widerstand mehrerer Bahngesellschaften und die laxe Rechtsprechung einiger Richter machten der Direktion viel zu schaffen. Eine unbedingt nothwendige Ergänzung in dieser Beziehung erhielt die Gesetzgebung durch das nachträgliche Bundesgesetz vom 19. Juli 1873. Ueber dieses Gesetz und über die durch die Bundesverwaltung erreichten Resultate im Gebiete der Veterinärpolizei spricht sich der Geschäftsbericht des eidgen. Departementes des Innern pro 1873 sehr einläßlich aus.

Neben der Organisation der Veterinärpolizei bildete die Krankenversorgungsfrage ein wichtiges Traktandum der Direktion. Die Unzulänglichkeit der Anstalten der Insel- und Außerkrankenhauskorporation als Kantonsanstalten für körperlich und geistig Kranke ist leider bekannt genug. Im Bericht-

jahr beschäftigte sich die Direktion lebhaft mit Sammlung und Ordnung des Materials, um der Regierung zu Handen des Großen Rathes wohl durchgearbeitete und begründete Vorschläge zur Abhülfe der bestehenden Kalamität vorlegen zu können. Sie wandte sich zu diesem Zweck einerseits an die medizinisch-chirurgische Gesellschaft des Kantons Bern, welche in verdankenswerther Weise in mehreren Sitzungen zunächst die Frage der Erweiterung der Insel behandelte und hierüber ein werthvolles, einläßliches Gutachten (verfaßt von ihrem hochverdienten Präsidenten Dr. Schneider) abgab, welches s. Z. die Mitglieder des Großen Rathes gedruckt erhalten werden, anderseits an die Inseldirektion, welche sich der Sache ebenfalls sehr eifrig annahm und mit welcher die Unterhandlungen noch fortdauern. Hoffentlich wird die Direktion im Falle sein, vor Berathung des 4jährigen Büdgets dem Großen Rathe bestimmte Vorlagen zu bringen.

Endlich hat das Hebammenwesen insofern eine Verbesserung erfahren, als auf Anregung des Hebammenlehrers und im Einverständniß mit dem Sanitätskollegium eine neue Instruktion für die Hebammen erlassen wurde, welche dieselben u. A. zur Führung eines Tagebuches verpflichtet. Ferner wurde für dieselben ein neues Prüfungsreglement erlassen, welches die Prüfung der Hebammen einer Spezialkommission von Fachmännern überträgt Beide Erlasse datiren vom 1. August.

II. Verhandlungen der unter der Direktion stehenden Behörden.

A. Sanitätskollegium.

Plenarsitzungen fanden keine statt.

Die medizinische Sektion erledigte in 17 Sitzungen (wovon 2 Sitzungen gemeinschaftlich mit der pharmaceutischen Sektion) folgende Geschäfte:

1) 65 Gutachten über gewaltsame oder zweifelhafte Todesfälle, worunter 15 von Neugebornen.

2) 3 Gesuche um Moderation ärztlicher Rechnungen (2 abgewiesen, 1 theilweise entsprochen) und 1 um Moderation einer Hebammenrechnung (theilweise entsprochen).

3) Je 1 Fall von Körperverletzung, Abortus, Geheimmittelhandel und Klage gegen Medizinalpersonen.

4) Ferner wurde begutachtet ein Fleischverkaufslokal, eine Projekt-Verordnung betreffend Reinhaltung des Trinkwassers, das Reglement über die Hebammenprüfungen und die Instruktion für die Hebammen und endlich die wegen Cholera-gefahr zu treffenden Maßregeln, welche zum Glück nicht in's Leben zu treten brauchten, da die Krankheit die Schweizergrenze nicht überschritt.

Die Veterinärsektion behandelte in 4 Sitzungen:

1) Maßregeln wegen herrschenden Thierkrankheiten (Maul- und Klauenseuche, Rotz);

2) 3 Moderationsgesuche betreffend thierärztlicher Rechnungen (theilweise entsprochen).

Durch den im Frühling erfolgten Wegzug des Herrn Staatsapotheker Dr. Flückiger nach Straßburg als Professor verlor das Kollegium ein ausgezeichnetes Mitglied. Sein Nachfolger als Staatsapotheker, Herr Paul Perrenoud, trat von Amtswegen an seine Stelle.

B. Sanitätskommission.

Aus den schon in früheren Berichten angeführten Gründen einerseits, und anderseits infolge des neuen Hebammenprüfungsreglements werden sich in Zukunft die Geschäfte dieser Kommission lediglich auf die Prüfungen von Zahnärzten und niedern Chirurgen beschränken, welche leicht dem Sanitätskollegium übertragen werden könnten.

Im Berichtjahre beschränkten sich dieselben auf die Prüfung eines Zahnarztes und einer auswärts diplomirten Hebamme (vor Erlaß des neuen Reglements); beide Bewerber bestanden in der Prüfung.

III. Stand der Medizinalpersonen.

Es wurden im Berichtjahre patentirt:

6 Aerzte (3 Berner, 1 St. Galler, 2 Luzerner);
5 Thierärzte (4 Berner, 1 Solothurner),
sämmtlich auf Konkordatsdiplome hin;

ferner als Hebammen 13 Anstaltsschülerinnen (worunter 2 Freiburgerinnen) und 1 französische Hebamme, sämmtlich nach bestandener Staatsprüfung, und ebenso ein bernischer Zahnarzt.

Apotheker wurden keine patentirt.

Ueber Zahl und Vertheilung der Thierärzte im Kanton ist im Berichtjahr eine sehr interessante statistische Arbeit von Herrn Thierarzt v. Niederhäusern erschienen bei Anlaß eines im Herbst in der bernischen thierärztlichen Gesellschaft gehaltenen Vortrags.

IV. Spezielle Verwaltungszweige und Anstalten.

A. Sanitätspolizei.

1. Krankheiten der Menschen.

Die Blattern sind gegenüber den Vorjahren ganz in den Hintergrund getreten. Blos 2 Einschleppungen sind vorgekommen. Im Februar erkrankte ein frisch zugereister tessinischer Bahnarbeiter in Friedliswart und steckte 2 Mitarbeiter an. Alle 6 Kranken wurden im Spital zu Biel verpflegt und allgemeine Revaccination der Bahnarbeiter angeordnet. Vom Bielerspital aus wurde indirekt eine Frau angesteckt, welche nach St. Immer reiste, dort erkrankte und im Spital noch zur Ansteckung eines Arbeiters Anlaß gab. Die zweite Einschleppung erfolgte wiederum durch Lumpen der Kunstwollefabrik von Hubler und Schafroth in Burgdorf und hatte 3 Erkrankungen zur Folge.

Ende Juni wurde wieder einmal, offenbar in der Absicht, den Fremdenzug vom Oberland weg in andere Bahnen zu leiten, in der „Times" das Gerücht verbreitet, die Blattern herrschten sehr stark im Oberland. Die Direktion sah sich im Fall, diesem total unwahren Gerüchte energisch entgegenzutreten und wurde hierin durch das schweiz. Konsulat in London bestens unterstützt.

Die Cholera bedrohte auch dieses Jahr namentlich vom Osten und auch vom Süden her die Schweiz. Da indessen unser Kanton zu den weniger bedrohten gehörte, so beschränkte

man sich in der Hauptsache einerseits auf Verbreitung der „ärztlichen Belehrung“ von 1867 und auf confidentielle Mahnung an alle Zeitungsredaktionen, sich jeder Verbreitung von Gerüchten und nicht amtlich festgestellten Angaben in Betreff der Cholera zu enthalten, anderseits auf Mahnung an die Ortsbehörden der zunächst bedrohten Knotenpunkte des Verkehrs, bei Zeiten das Nöthige vorzukehren. Glücklicherweise blieben wir auch dieses Jahr vor dem gefürchteten Gaste verschont.

Der Typhus hingegen gewann in der zweiten Hälfte des Berichtjahres eine ungewöhnliche Verbreitung. Abgesehen von den kleineren Lokalepidemien, wie jedes Jahr sie bringt, sind folgende erhebliche Epidemien namhaft zu machen:

1) Am 22. Juni fand in Münsingen ein großes Schwingfest statt. In unmittelbarer Nachbarschaft des Festplatzes befand sich die Wirthschaft zum Klösterli, in welcher am Tage des Festes 1 Kind typhuskrank lag und die Wirthin im Prodromalstadium der Krankheit sich befand. Unmittelbar neben der Abtrittgrube des Hauses und von dieser im eigentlichsten Wortsinne beeinflußt liegt der Sodbrunnen, welcher alles Wasser sowohl in die Festhütte und auf den Festplatz als auch in die genannte Wirthschaft lieferte und an dem prachtvollen heißen Tage sehr stark zum Trinken benutzt wurde. $2^1/_2$—3 Wochen nachher erkrankte eine Menge Personen (ca. 100), welche sämmtlich dem genannten Fest beigewohnt hatten, sowohl in Münsingen selbst als in näheren und entfernteren Ortschaften. Eigentliche Ortsepidemien bildeten sich in Münsingen selbst, von dessen Bewohnerschaft nur wenige auf dem Festplatze gefehlt hatten, und später in Wichtrach, wo durch die zuerst Erkrankten aller Wahrscheinlichkeit nach eine Brunnenleitung inficirt worden war. An beiden Orten mußten Nothspitäler errichtet werden. Derjenige zu Münsingen wurde eröffnet den 23. Juli und geschlossen den 3. Oktober, derjenige zu Wichtrach eröffnet Ende August und geschlossen den 23. Oktober.

2) Eine Lokalepidemie in Münchenbuchsee im August (7 Fälle, 1 gestorben) scheint ihre Entstehung ebenfalls inficirtem Trinkwasser zu verdanken.

3) In Eriswyl und Huttwyl dauerte eine ziemlich bedeutende Epidemie vom August bis in den November.

4) In Langenthal entstand Mitte September eine Epidemie von circa 70 Fällen infolge Einschleppung aus Solothurn.

5) Eine Epidemie von circa 350 Fällen brach in Bern Ende Oktober aus und dauerte bis zum Januar. Sie folgte in auffälliger Weise der städtischen Wasserversorgung durch Gaselwasser. Einzelne Zuleitungsstränge der letztern zeigten sich als verdächtig; mit Sicherheit konnte jedoch eine Infektion des Wassers durch Typhusgift nicht nachgewiesen werden.

Zum wirksamen Einschreiten gegen diese Krankheit kann nach dem jetzigen Stand der Gesetzgebung der Staat fast nur in Unterstützung der Fürsorge für die Kranken etwas leisten, und er hat dieß auch namentlich in Münsingen und Wichtrach gethan. Für die Vernichtung der Brutstätten des Typhus und die Verhinderung der Bildung neuer kann einstweilen lediglich die Ortspolizei da eintreten, wo die Einsicht und der gute Willen des Einzelnen fehlen, wofern sie nämlich selbst diese Eigenschaften besitzt. Ein vom Jahr 1868 datirendes Projekt einer Verordnung betreffend die Reinhaltung des Trinkwassers, welches mit wenigen Aenderungen dem Regierungsrathe zur Berathung vorgelegt wurde, fand auch dießmal keine Gnade.

Von Scharlach gelangten bloß einige Fälle aus dem Obersimmenthal im Sommer zur Kenntniß der Direktion. Die Masern waren gegen Neujahr im Seeland stark verbreitet.

Wegen Verbreitung der Kräze mußte gegen eine Schule im Amtsbezirk Pruntrut eingeschritten werden.

2. Krankheiten der Hausthiere.

Von Rinderpest und Lungenseuche sind wir auch dieses Jahr verschont geblieben, obwohl die letztere unsere Nachbarkantone Freiburg, Waadt und Wallis von Savoyen her heimsuchte.

Auch die Maul- und Klauenseuche ist in Bezug auf die Ausdehnung hinter den beiden Vorjahren weit zurückgeblieben. Während im Vorjahr 2481 Ställe und 393 Weiden als angesteckt gemeldet wurden, beschränkte sich im Berichtjahre die Seuche auf 561 Ställe und 15 Weiden; dazu kommen

noch 132 Ställe, in welchen die Seuche schon im Dezember 1872 ausgebrochen war.

Die Zahl der neuen Seuchenausbrüche betrug:

	Ställe.	Weiden.		Ställe.	Weiden.
im Januar	43	—	im April	18	—
„ Februar	26	—	„ Mai	40	—
„ März	8	—	„ Juni	13	7
I. Quartal	77	—	II. Quartal	71	7

	Ställe.	Weiden.		Ställe.	Weiden.
im Juli	1	6	im Oktober	20	—
„ August	2	2	„ November	45	—
„ September	52	—	„ Dezember	293	—
III. Quartal	55	8	IV. Quartal	358	—

Nach den Landesgegenden vertheilen sich die Seuchenausbrüche wie folgt:

	Ställe.	Weiden.		Ställe.
Oberland	87	14	wovon im Nov. und Dez.	71
Mittelland	178	1	„ „ „ „ „	119
Emmenthal	23	—	„ „ „ „ „	21
Oberaargau	41	—	„ „ „ „ „	21
Seeland	119	—	„ „ „ „ „	74
Jura	113	—	„ „ „ „ „	32
Total	561	15	wovon im Nov. und Dez.	338

Die alte Periodicität der Seuchenausbrüche läßt sich auch dieses Jahr wieder nachweisen. Dieselben hangen unverkennbar mit den Phasen des Viehverkehrs zusammen. Die gefährlichste Zeit für die Extensität der Seuche ist immer der Herbst mit der Bergabfahrt und den nachherigen zahllosen Viehmärkten und dem starken Import von Schlachtvieh für den Winterbedarf, nicht zu vergessen den starken Kälberhandel aus dem Unterland in die oberen Amtsbezirke, von wo dann am nächsten Herbst diese Kälber als Landesprodukte wieder zu Markt gebracht werden: ein Handel, der für das Land Gefahren in mancher Beziehung mit sich bringt. Nach dem Herbst kommt der Frühling mit starkem Handel in Lebwaare

und der Bergfahrt; hier sind die Seucheverschleppungen weniger zahlreich als im Herbst, aber dafür meist desto folgenschwerer durch die Ausbreitung der Seuche über große Alpgelände und Schaden für den Ertrag der Sömmerung. Von Mitte Dezember bis gegen den Frühling und von Beginn bis Ende der Bergfahrt pflegt sich die Seuche weniger in die Ferne zu verbreiten als bei mangelhafter Eindämmung sich in der Nachbarschaft auszubreiten.

Im Berichtjahr nun sind die Ausbrüche des I. und II. Quartals fast lediglich Nachwirkungen und Ausläufer des letztjährigen Seuchezugs. Neue Einschleppungen von außen sind wenige vorgekommen; sowohl für die Abhaltung dieser letztern als auch für die Verminderung der Seucheverschleppungen im Innern des Kantons hat die von Bundeswegen angeordnete und streng durchgeführte Reinigung aller Viehtransportwaggons sofort nach dem Gebrauch Ausgezeichnetes geleistet. Ihr hauptsächlich ist es zu danken, daß die Bergfahrt zu keiner Seucheverschleppung aus dem Unterland in's Oberland geführt hat. Die wenigen Seucheausbrüche auf den Alpen waren bedingt einerseits durch ungenügende Reinigung der verseuchten Alpställe im Vorjahr (Amtsbezirk Interlaken und Seftigen), anderseits durch Einfuhr von Alpvieh aus dem Wallis (Saanen) und von Schafen aus Italien (Frutigen).

Trotzdem gelangte bei der Bergabfahrt die Seuche wieder zu größerer Verbreitung, theils durch Abfahrt über eine inficirt gewesene Alp (Amtsbezirk Seftigen), theils durch auswärts gesömmertes Vieh. Immerhin waren die Herbstmärkte im größten Theil des Kantons ohne Störung verlaufen. Da wurden im Oktober die Maßregeln auf der Grenze betreffend die Einfuhr von französischem und italienischem Vieh bedeutend gemildert. Infolge davon wurden die Märkte, bei den hohen Preisen des inländischen Schlachtviehs, mit Ochsen und Schweinen aus Frankreich und Italien überführt, welche, vom Stall meist gesund abgeführt, in den mit Schmutz tapezirten, nie gereinigten Wagen der französischen Bahnen angesteckt, anscheinend gesund (mitunter auch schon evident krank) über die Grenze gebracht und bei und nach dem Verkauf der Verbreiter der Krankheit wurden. Diesem Umstand ist es zuzuschreiben, daß der Dezember mehr Seucheausbrüche aufweist als derjenige des Vorjahres (293 gegen 170). Auf Neujahr

schloß der Regierungsrath von sich aus die Viehmärkte; ein Einschreiten von Seite der Bundesbehörde fand erst im Januar 1874 statt.

Im Uebrigen verweisen wir auf Tabelle I.

Von Milzbrand wurde gemeldet ein Ausbruch im Juni in Envelier (Delsberg), welchem 3 Kühe zum Opfer fielen. Ende August und im September herrschte derselbe sehr bösartig in einem Stalle bei Köniz; 3 Pferde und 10 Kühe standen um. Im September und Oktober wurden Fälle aus Lengnau und Madiswyl gemeldet. Im Dezember erlagen in Burgistein in einem Stall 1 Pferd und 4 Kühe.

Eine eigenthümliche, äußerst hartnäckige Form von Raude zeigte sich in einigen Viehständen im Obersimmenthal, wurde aber schließlich doch überall zur Heilung gebracht.

Dafür gelang es nicht, die Schafraude, welche in einigen Dörfern des Amtsbezirks Münster wiederum sich zeigte, im Berichtjahr auszutilgen.

Die Pferderaude herrschte in Courtemaiche, Dank der Fahrlässigkeit der Pferdebesitzer und der Beamten, in hohem Grade und sehr hartnäckig; ihre Austilgung wurde im Berichtjahr ebenfalls nicht erreicht. In Undervelier wurde dieselbe bei guter thierärztlicher Behandlung bald geheilt.

Das bösartige Klauenweh herrschte unter der Schafherde auf Ueschenen und gab zu Verwechslungen mit Maul- und Klauenseuche Anlaß, verschwand aber noch vor der Bergabfahrt.

Von Rotz kamen vor: im Amtsbezirk Interlaken 5, Konolfingen 3, Aarberg, Burgdorf, Courtelary, Seftigen, Signau und Thun je 2, Bern und Niedersimmenthal je 1, zusammen 22 Fälle. Mit Ausnahme des letztgenannten, welcher im Dezember geheilt worden sein soll und daher fraglich ist, endeten alle durch Tödtung oder Umstehen.

Die Wuthkrankheit zeigte sich bei 5 Hunden im Amtsbezirk Pruntrut, bei 1 im Amtsbezirk Courtelary und bei 4 im Amtsbezirk Wangen; alle wurden getödtet und zwar im August 3, im Oktober und November je 2, im April, Mai und September je 1.

B. Krankenanstalten.

1. Nothfallstuben.

Im Berichtjahre fand die Integralerneuerung sämmtlicher Aufsichtsbehörden statt, deren bisherige Mitglieder zum größern Theil wieder erwählt wurden, und nur wo Resignationen oder vakante Stellen waren, Neuwahlen stattfanden, wie zu Meiringen, Interlaken, Frutigen, Erlenbach, Zweisimmen und Saanen.

Das Arzt- und Wartpersonal ist in den meisten Nothfallstuben das nämliche geblieben, und nur an folgenden Orten haben Veränderungen stattgefunden: Interlaken, Erlenbach und Sumiswald.

In Langnau wurde auf den Wunsch des Arztes die Verköstigung und Pflege der Kranken von der ärztlichen Behandlung getrennt und für beides besondere Verträge abgeschlossen.

Der Anstalt zu Saanen fiel durch Testament des verstorbenen Herrn Hauptmann Peter Matti daselbst ein Legat von Fr. 2000 zu, das zwar noch nicht ausgerichtet ist.

In sämmtlichen 17 Bezirkskrankenanstalten wurden im Jahr 1873 3048 Personen verpflegt, von denen 239 gestorben und 191 in Behandlung verblieben sind auf Ende Jahres 1873. Ueber die Vertheilung dieser Kranken auf die Anstalten verweisen wir auf die beiliegenden zwei statistischen Tabellen (II und III).

Wegen den steigenden Lebensmittelpreisen mußte in mehreren Anstalten den Uebernehmern ein höheres Kostgeld zugesichert werden, welche Erhöhung aber den Gemeinden zur Last fällt. Allgemein wird einer Erhöhung des Staatsbeitrages für die Nothfallstuben und Bezirksspitäler gerufen.

2. Entbindungsanstalt.

a. Entbindungsanstalt.

Der im Vorjahr beschlossene Neubau der Anstalt konnte im Berichtjahr noch nicht begonnen werden.

Wichtigere Personal- oder administrative Veränderungen sind nicht zu melden.

In der Entbindungsanstalt wurden im Ganzen 347 Frauen verpflegt, worunter 223 auf der akademischen und 124 auf der Frauenabtheilung. Ueberdies wurden besorgt 135 in der Poliklinik, d. h. außer der Anstalt; 28 davon (16 Schwangere, 12 Wöchnerinnen) waren vom Vorjahr verblieben. Davon haben 437 geboren; als schwanger wurden 5 entlassen; 8 Wöchnerinnen sind gestorben (5 auf der akademischen, 3 auf der Frauenabtheilung); auf Jahresschluß verblieben 11 Schwangere und 15 Wöchnerinnen.

Von den in der Anstalt Verpflegten waren 324 Bernerinnen, 11 aus andern Kantonen, 12 Ausländerinnen.

Von den Müttern waren krank 84. Gesund wurden entlassen 425, krank (transferirt) 11. Die letzteren nicht mitgerechnet beträgt der Abgang durch Tod mit Ausschluß der Poliklinik 2,58 %, mit Einschluß der letzteren 1,85 %. Das Verhältniß ist etwas weniger günstig als im Vorjahr, wenn auch viel günstiger als der Durchschnitt früherer Perioden. Der Ausgang der Krankheit bei den Transferirten war bei keiner Einzigen tödtlich, so daß die Transferirungen das Mortalitätsprocent durchaus nicht alteriren.

Kinder verblieben vom Vorjahr 13 und wurden geboren 441, worunter 236 Knaben, 198 Mädchen und 7 unreife Früchte. Lebend wurden geboren 405, todt 29 (mit Ausschluß der Aborten). Unter denselben befanden sich 4 Zwillingspaare. 375 Kinder wurden entlassen, 26 sind gestorben, 17 verblieben.

Die Gesammtzahl der in und außer der Anstalt Verpflegten betrug somit 900.

b. Frauenspital (gynäkologische Anstalt).

Diese Anstalt bildet ein Filial der Entbindungsanstalt. Aus Versehen wurde im letztjährigen Verwaltungsbericht über dieselbe nicht referirt, was wir bei diesem Anlaß nachholen.

	1872.	1873.
Vom Vorjahr sind verblieben	6	6
Neu aufgenommen	81	82
Total der Verpflegten	87	88
Davon wurden entlassen	73	77
„ sind verblieben	6	5
„ „ gestorben	8	6

Von den im Berichtjahr Entlassenen waren 29 geheilt, 40 gebessert und 8 ungebessert.

Die öffentlichen Sprechstunden des Frauenspitals wurden im Jahr 1872 von 152, im Jahr 1873 von 180 Kranken besucht. Die Zunahme der Krankenbewegung ist demnach verhältnißmäßig gering. Der Grund dieser Erscheinung liegt nebst der Neuheit dieser Spezial-Krankenanstalt wesentlich darin, daß dieselbe an der Krankenaufnahme des Inselspitals nicht betheiligt ist, wohin sich begreiflicherweise der Strom der Kranken zu wenden gewohnt ist.

c. Hebammenschule.

Nach einer Vorprüfung wurde der Kurs am 28. Oktober 1872 mit 12 Schülerinnen eröffnet und dauerte bis Anfang August 1873. Die Staatsprüfung auf Patentirung erfolgte auf Grundlage des unterm 30. Heumonat 1873 erlassenen Reglementes. In früheren Jahren wurden alljährlich zwei Kurse mit je 10 Schülerinnen abgehalten, jetzt aber jährlich nur einer mit höchstens 12 Schülerinnen; dagegen ist ihre Bildung, namentlich in Betreff der Pflege der Wöchnerinnen, eine viel gründlichere.

Die Zahl der im Kanton Bern praktizirenden patentirten Hebammen beträgt circa 400.

d. Kosten der Entbindungsanstalt.

Bei der bevorstehenden Errichtung einer neuen Anstalt glaubt die Direktion des Innern nicht bloß einen summarischen

Bericht über die Bewegungsverhältnisse, sondern auch eine vergleichende Uebersicht über die Bedürfnisse und die Verpflegungskosten der vergangenen Jahre nach den Rechnungen der Verwaltung der Anstalt geben zu sollen:

	1870 Pflegetage.	1871 Pflegetage.	1872 Pflegetage.	1873 Pflegetage.
Schwangere, Wöchnerinnen und gynäkologische Kranke .	8,298	9,656	12,726	12,001
Hebammenschülerinnen	3,621	3,490	3,434	3,408
Angestellte der Anstalt	2,920	3,130	4,026	4,191
Gesammtsumme	14,839	16,276	20,186	19,600

Einnahmen:	Fr. Rp.	Fr. Rp.	Fr. Rp.	Fr. Rp.
Kostgeldvergütungen von Pfleglingen	1556 50	1905 30	2977 60	3129 70
Kostgeldvergütungen von Hebammenschülerinnen . . .	2975 —	1900 —	2810 —	2694 40
Vermischte Einnahmen	41 39	259 19	148 70	281 90
Staatsbeischüsse . .	16580 —	27000 —	30000 —	32000 —
Summa Einnahmen	21152 89	31064 49	35936 30	38106 —
Ausgaben:				
a. für Lebensmittel:				
Brod	2155 54	2738 66	3721 65	3731 64
Fleisch	2806 16	3502 92	5111 40	5512 89
Milch	1401 83	1959 06	2872 42	3197 10
Butter	343 74	419 63	545 64	433 40
Wein	814 90	681 30	1636 61	1766 30
Käs und Salz . .	123 76	163 85	177 45	162 30
Erdäpfel	279 60	324 70	648 20	465 40
Obst	99 35	224 09	247 60	104 20
Mehl und Gries . .	170 75	386 85	278 85	506 50
Gemüse	383 55	514 50	694 20	1214 77
Spezereiwaaren . .	564 74	805 88	1201 39	1370 44
Summa	9143 92	11721 44	17135 41	18464 94

b. Uebrige Haushaltungskosten für:	1870 Fr. Rp.	1871 Fr. Rp.	1872 Fr. Rp.	1873 Fr. Rp.
Befeuerung . . .	2009 40	2520 85	3179 10	3683 45
Beleuchtung . . .	704 70	829 95	936 40	1189 25
Wasche und Taglöhne	548 86	718 29	851 73	869 20
Reparation u. Unterhaltung	750 82	1143 03	1215 27	564 75
Mobiliar u. Anschaffungen	487 18	5027 12	2610 49	2120 81
Instrumente und Präparate	436 50	854 35	470 70	347 60
Miethzinse	1050 30	1052 60	1028	1073 60
Medikamente . . .	1381 10	1607 55	1816 30	1880 90
Beerdigungskosten .	141 10	98 50	99 —	192 50
Besoldungen:				
des Vorstehers und Verwalters .	635 —	1460 —	1580 —	1660 —
der Assistenten .	1160 —	1160 —	1172 —	1222 —
der Hebammen .	1100 —	1195 —	1200 —	1187 70
der Dienstboten .	1224 —	1378 —	2121 —	2233 60
Büreaukosten . . .	97 18	410 75	94 40	217 20
Vermischte Kosten .	17 39	141 39	449 57	1115 20
Summa	11743 53	19597 38	18823 96	19557 76
Kosten d. Lebensmittel	9143 92	11721 44	17135 41	18464 94
Gesammtausgaben	20887 45	31318 82	35959 37	38022 70
Kosten per Pflegetag (mit Inbegriff der Pflegetage der Angestellten) . . .	1 41	1 92	1 78	1 94
Kosten per Pflegetag (Pflegetage der Schwangeren, der Wöchnerinnen, der gynäkologischen Kranken und der Hebammenschülerinnen, mit Ausschluß der Pflegetage der Angestellten) . .	1 75	2 38	2 22	2 47

Die Steigung der Durchschnittskosten per Pflegetag im Jahr 1873 rührt zum Theil von der Steigung der Preise der Lebensmittel und der übrigen Bedürfnisse her; im Jahre 1871 von den Kosten für neue Anschaffungen.

3. Insel- und Außer-Krankenhaus-Korporation.

a. Allgemeines.

Im Berichtjahre hat die Verwaltung eine einzige Veränderung erlitten: am Platze des demissionirenden Herrn Großrath Vogel wurde Herr Regierungsstatthalter Rätz in Aarberg zum Mitgliede der Inselverwaltung gewählt. Am Schlusse des Jahres wurden sämmtliche im periodischen Austritt sich befindlichen Mitglieder für eine neue Amtsdauer vom Regierungsrathe wieder bestätigt, ebenso Herr Mühlheim als Präsident der Verwaltung und der Direktion. Die Verwaltung bestätigte auch Herrn Dr. Hopf als Präsident des Insel-Kollegiums und bestellte die Direktion in gleicher Weise wie bisher.

Ende Mai trat der neugewählte Herr Prof. Dr. Quinke aus Berlin seine Stelle an als Inselarzt, im Uebrigen beschränken sich die Veränderungen im ärztlichen Personal auf den Wechsel einiger Assistenten. Der Oekonom des Außerkrankenhauses, Herr Kiener, wurde neu bestätigt und als Oekonomie-Adjunkt und Lehrer der Waldau am Platze des zurücktretenden Herrn Dürrenmatt Herr Joh. Scheidegger von Huttwyl gewählt.

Die Verwaltung hat in 5 Sitzungen 37 Geschäfte behandelt und eine allgemeine Inspektion des Außerkrankenhauses und später der Waldau, namentlich der Landwirthschaft und Viehzucht vorgenommen.

In besondern Eingaben wurden folgende Gesuche an die Regierung gerichtet:

a. Um Deckung der Defizite der Insel und Leistung einer Entschädigung für die klinischen Betten, sowie um staatliche Unterstützung eines Neubaues für den Inselspital im Sinne der Beschlüsse der medicinischen Gesellschaft des Kantons Bern, eventuell müsse die Zahl der Krankenbette reduzirt werden.

b. Um Steuerfreiheit.

c. Um Erhöhung des jährlichen Staatsbeitrages an die Waldau und um die nöthigen Kredite zur Erweiterung derselben.

d. Um Entscheidung der angeregten Frage: ob die Waldau einer von der Inselkorporation unabhängigen, vom Staate zu dotirenden Korporation zu unterstellen oder als reine Staatsanstalt zu erklären, resp. von der Inselkorporation abzulösen sei.

Die allgemeine Vertheurung der Lebensbedürfnisse, sowie die hohen Arbeitslöhne nöthigten die Inselbehörden, auch die Besoldungen ihrer Beamten, sowie die Löhne des Wart- und Dienstpersonals zu erhöhen. Es war namentlich immer schwieriger geworden, tüchtige Leute für den mit so geringer Bezahlung und vielen Unannehmlichkeiten verbundenen Krankenwärterdienst zu finden. Das von der Inselverwaltung aufgestellte neue Besoldungsreglement wurde unterm 24. Dezember auch vom Regierungsrathe genehmigt.

An Legaten fielen zu:

dem Inselspital Fr. 42,318. 60.
der Waldau Fr. 200.

Die Inseldirektion behandelte in 30 Sitzungen, wovon 6 außerordentliche, 516 Geschäfte; dieselben betrafen meist finanziell-ökonomische Verhältnisse der drei Anstalten und Vorberathung der Organisationsfragen und der Geschäfte, die von der Verwaltung erledigt worden.

Auf Anordnung der Direktion arbeitete der Vizepräsident, Herr Dr. Lehmann, einen Rechenschaftsbericht aus, der die Verhältnisse und Leistungen der Korporations-Anstalten, seit deren Erhebung zur Korporation, resp. von 1842 bis und mit 1873 umfaßt. Ebenso wurde eine gründliche Revision des Archives durchgeführt.

Da die Spezialberichte der Beamten auf 1. Februar einverlangt wurden, so konnte der Generalbericht, dem Wunsche des Regierungsrathes gemäß, früher als sonst, bereits auf Anfang März, vollendet werden.

An die Anschaffung von Instrumenten und Apparaten für die medizinische Klinik leistete der Staat einen besondern Beitrag von Fr. 500.

Unter Beiziehung des Inselkollegiums wurde ein Terrain-Augenschein für einen allfälligen Inselneubau vorgenommen, wobei man sich neuerdings einmüthig für die Kreuzmatte gegenüber der großen Schanze aussprach.

Die Herren Dr. Lehmann und Blindenanstaltsvorsteher Anken wurden abgeordnet, um mit den Abgeordneten der Regierung, den Herren Direktoren des Innern, der Finanzen und der Domänen einen Finanzplan für den projektirten Inselneubau zu berathen.

Inselkollegium. Vor Schausaal haben sich gemeldet

Patienten	2972
Davon wurden in die Insel aufgenommen	1316
" " in's Außerkrankenhaus aufgenommen	413
Badekuren erhielten	104
Milchkuren erhielten	23
Abgewiesen wurden	1007

Nothfälle wurden in den Inselspital aufgenommen 644, wovon 106 medizinische, 432 chirurgische und 106 Augenkranke.

b. Inselspital.

Die Gesammtzahl der Verpflegten beläuft sich auf 2192; hievon sind ausgetreten 1762, gestorben 213 (9,7 % der Verpflegten gegen 11,8 % im Vorjahr), auf Jahresschluß verblieben 217 Patienten. Die Zahl der Pflegetage beläuft sich auf 85,675, oder per Patient auf 41,18 Tage. Die Kosten betragen per Pflegetag Fr. 2. 12 6/17.

Auf die einzelnen Abtheilungen kommen:

		Verpflegte:	Verstorbene:
1. Medizinische Abth.	Klinik von Hr. Prof. Dr. Quincke	403	71
	Hr. Dr. Schneider	413	58
	Total	816	129
2. Chirurgische Abth.	Klinik von Hr. Prof. Kocher	419	34
	Hr. Dr. Bourgeois	281	31
	Hr. Dr. Emmert	291	19
	Total	991	84
3. Augen-Klinik von Hr. Prof. Dr. Dor		385	
	General-Total	2197	213

Von den Verpflegten waren 2026 Kantonsbürger, 126 Schweizer aus andern Kantonen und 40 Ausländer.

Im Anfang des Winters 1873/74 mußte die Aufnahme von Typhuskranken sistirt werden, da bereits mehrere Angestellte der Insel am Typhus erkrankt waren. Den 47 Wartpersonen wird in Bezug auf ihre Pflichterfüllung, wenige Ausnahmen vorbehalten, das Zeugniß der Zufriedenheit ausgestellt.

c. Außerkrankenhaus.

Der Bestand dieser Anstalt war im Berichtjahre folgender:

	Pfründer.	Venerische.	Hautkranke und Varia.	Krätzige.	Total.
Von 1872 Verbliebene:	22	23	31	—	76
Neu aufgenommen:	21	246	155	976	1398
Total der Verpflegten 1873:	43	269	186	976	1474
1872 Verpflegte:	35	298	219	1386	1903

Es ergibt sich also eine bedeutende Abnahme, namentlich unter den Krätzigen.

Die Gesammtzahl der Pflegetage belief sich auf 32,010; Kosten per Pflegetag auf Fr. 2. 02 $^{10}/_{11}$.

Von den 1474 Verpflegten waren 1288 Kantonsbürger, 125 Schweizerbürger anderer Kantone und 61 Landesfremde.

Verstorben sind im Berichtjahre: Pfründer 15, Venerische 1, chronische Hautkranke und Varia 4, zusammen 21. Auf Jahresschluß verblieben: 26 Pfründer, 24 Venerische, 34 Hautkranke und Varia; die übrigen wurden größtentheils geheilt entlassen oder in andere Anstalten verlegt.

d. Waldau.

Bestand der Patienten im Berichtjahr:

	Männer.	Frauen.	Total.
Von 1872 verblieben:	157	185	342
Neu aufgenommen:	47	50	97
Total Verpflegte:	204	235	439

Abgegangen sind:

	Männer.	Frauen.	Total.
Geheilt:	16	20	36
Gebessert:	8	7	15
Ungebessert:	9	8	17
Gestorben:	17	9	26
Total	50	44	94

Auf 31. Dezember 1873 sind verblieben:

Männer.	Frauen.	Total.
154	191	345

Von den 439 Verpflegten sind: 368 Kantonsbürger, 63 Schweizer aus andern Kantonen und 8 Ausländer. Die Kosten betragen per Pflegetag Fr. 1. 63.

Die im Vorjahre eingeführte Landwirthschaft hat sich auch im Berichtjahre sowohl in ökonomischer Hinsicht als in ihrer Einwirkung auf die Kranken bestens bewährt.

Der in den Waldauberichten stereotyp gewordene Ruf nach Erweiterung der Anstalt wird auch dieses Jahr mit aller Dringlichkeit wiederholt.

An diesen allgemeinen Wunsch schließen sich eine Reihe, wenn auch untergeordneter, doch sehr wichtiger Desiderate an, wie Einführung des Kübelsystems und Beseitigung der Abtrittgruben, Wasserankauf und Umänderung der Wasserleitung im Hause, Einführung der Gasbeleuchtung, Verlegung und Vergrößerung der Küche und andere bauliche Veränderungen.

In der Waldau drohte der Typhus mit seinen Verheerungen, indem an demselben der Herr Direktor und 4 Wärterinnen erkrankten, jedoch glücklicherweise nur ein Opfer, eine treue Wärterin dahinraffte. Dank der Fürsorge der stellvertretenden Personen wurde der normale Gang der Anstalt nicht erschüttert.

Wir haben noch anzuführen, daß dießmal der Jahresbericht der Inselbehörden im Drucke erscheinen wird; die Direktion des Innern wird Sorge tragen, daß jedem Mitgliede des Großen Rathes ein Exemplar zugestellt werde.

Die Rechnungen des äußeren Krankenhauses und der Waldau pro 1872 sind vom Regierungsrath passirt worden; die Inselrechnung für das gleiche Jahr liegt zur Passation vor und wird gegenwärtig geprüft. Die Rechnungen pro 1873 waren bei Abschluß dieses Berichtes noch nicht eingelangt.

Die Vermögensverhältnisse der drei Anstalten der Inselkorporation sind in dem Berichte der Inselbehörden genau angegeben.

4. Privatkrankenanstalten.

Der Bestand derselben hat sich gegen das Vorjahr nicht geändert.

C. Staatsapotheke.

Auf den 15. März verließ der bisherige Staatsapotheker Herr Dr. Flückiger seine Stelle, um einem ehrenvollen Ruf als Professor der Pharmacie an die Hochschule Straßburg zu folgen. An seine Stelle wurde gewählt Herr Paul Perrenoud aus dem Kanton Neuenburg.

Die Zahl der im Berichtjahr expedirten Rezepte betrug 38,097, wofür Fr. 29,018 eingenommen wurden. Hierin sind inbegriffen 10,244 Rezepte für die Poliklinik mit Fr. 5024. 70. Der Gesammtdurchschnittspreis stellt sich auf 76,2 Cts., der Durchschnittspreis für ein poliklinisches Rezept auf 49,05 Cts. Diese beträchtliche Erhöhung der Arzneipreise war durch die Theuerung der Rohstoffe und Erhöhung der Angestelltenbesoldungen einerseits und durch die beträchtlichen Baukosten der letzten Jahre anderseits geboten.

Aus der Rechnung theilen wir folgende Hauptergebnisse mit:

Einnahmen:

Arznei- und Waarenverkauf	Fr. 31,051. 52	
Verschiedenes	„ 585. 27	
		Fr. 31,636. 79

Uebertrag Einnahmen Fr. 31,636. 79

Ausgaben:

Besoldungen	Fr. 8,425. —	
Ankauf von Waaren . .	„ 19,058. 50	
Verschiedene Unkosten . .	„ 1,719. 19	
Zinse an den Staat . . .	„ 1,669. 57	
		„ 30,872. 26

Ueberschuß der Einnahmen Fr. 764. 53

welcher als Reingewinn an die Staatskasse abgeliefert wurde.

D. Impfwesen.

Zur Zeit der Abfassung dieses Berichts sind noch die Impfbücher für die Kirchgemeinden Sombeval, Tramlingen, Genevez, La Joux, Sornetan, Dachsfelden, Unterseen und Seeberg nicht eingelangt, obschon die betreffenden Kreisimpfärzte wiederholt an deren Einsendung gemahnt wurden.

Nach den eingelangten Impfbüchern ist das Ergebniß folgendes:

Impfungen:

a. Gelungene .	von Armen	2924,	von Nichtarmen	8701
b. Mißlungene	„ „	4,	„ „	45
	Total	2928,		8746

im Ganzen 11,674 (im Vorjahr 11,936).

Revaccinationen:

a. Gelungene .	von Armen	40,	von Nichtarmen	782
b. Mißlungene	„ „	8,	„ „	372
	Total	48,		1154

im Ganzen 1202 (im Vorjahr 5688).

Auf 100 Impfungen von Armen kommen 294 von Nichtarmen.

Der Beschluß des Bundesrathes vom 17. März, durch welchen die Wiederimpfung aller Rekruten und Offiziers-

aspiranten obligatorisch erklärt wurde, erhielt seine gesetzliche Vollziehung durch die Verordnung des Regierungsrathes vom 24. Mai (s. Gesetzsammlung, p. 73). Es ist diese Verfügung als eine bedeutende Ausdehnung des Impfschutzes in der ganzen Schweiz lebhaft zu begrüßen.

Bern, den 8. Mai 1874.

Der Direktor des Innern:

Const. Bodenheimer.

Tabelle I.

Maul- und Klauenseuche im Kanton Bern. 1873.

Amtsbezirk.	Vom Vorjahr verblieben.	Januar.	Februar.	März.	April.		Mai.		Juni.		Juli.		August.		September.		Oktober.		November.	Dezember.	Total.		% der Viehstände.
	Ställe.	Ställe.			Ställe.	Weiden.	St.	W.	St.	W.	St.	W.	St.	W.	St.	W.	St.	W.	Ställe.		St.	W.	
Oberhasle	—	—	—	—	8	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	15	25	—	—
Interlaken	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	—	1	—	—	—	—	—	—	—	18	18	4	—
Frutigen	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5	—	1	—	—	—	—	—	1	2	6	—
Saanen	1	—	—	—	—	—	—	—	—	4*	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	4*	—
Obersimmenthal	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	3	—	—
Niedersimmenthal	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	5	6	—	—
Thun	5	1	—	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	5	25	40	—	—
Oberland	8	1	—	1	8	—	3	—	—	7	—	6	—	1	3	—	—	—	5	66	95	14	—
Signau	8	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	7	15	—	—
Trachselwald	3	1	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	14	19	—	—
Emmenthal	11	1	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	21	34	—	—
Konolfingen	5	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	1	39	48	—	—
Seftigen	6	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	2	—	1	—	—	10	20	1	—
Schwarzenburg	—	—	2	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	10	14	—	—
Laupen	1	1	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	7	12	—	—
Bern	11	13	2	—	2	—	1	—	—	—	—	—	—	—	8	—	—	—	10	24	71	—	—
Fraubrunnen	13	6	—	1	—	—	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	6	28	—	—
Burgdorf	17	3	2	2	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	12	38	—	—
Mittelland	53	23	8	4	2	—	4	—	1	—	1	—	1	1	14	—	1	—	11	108	231	1	—
Aarwangen	5	2	4	1	1	—	1	—	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	13	29	—	—
Wangen	1	3	—	—	4	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	8	18	—	—
Oberaargau	6	5	4	1	5	—	2	—	1	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	21	47	—	—
Büren	7	3	5	—	2	—	7	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	3	28	—	—
Biel	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	8	4	13	—	—
Nidau	13	4	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5	22	45	—	—
Aarberg	3	2	7	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5	26	45	—	—
Erlach	8	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	10	—	1	—	—	—	19	—	—
Seeland	31	9	13	2	3	—	7	—	—	—	—	—	—	—	10	—	1	—	19	55	150	—	—
Neuenstadt	12	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	—	16	—	—
Courtelary	5	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	10	20	—	—
Münster	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—
Freibergen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Pruntrut	4	2	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	9	—	17	—	3	11	48	—	—
Delsberg	2	—	—	—	—	—	22	—	11	—	—	—	—	—	14	—	1	—	—	—	50	—	—
Laufen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—	—
Jura	23	4	1	—	—	—	23	—	11	—	—	—	—	—	24	—	18	—	10	22	136	—	—
Total	132	43	26	8	18	—	40	—	13	7	1	6	2	2	52	—	20	—	45	293	693	15	—

*) Zweifelhaft.

Administrative Statistik der Nothfall-Anstalten im Jahr 1873.

Nothfall-Anstalten.	Gesammtzahl der Staats-Betten.	Gesammtzahl der Gemeinde-Betten.	Mögliche Zahl der Pflegetage.	Wirkliche Zahl der Kranken.	Wirkliche Zahl der Pflegetage.	Auf 1 Kranken kommen Pflegetage.	Auf 1 Bett kommen Kranke.	Auf 1 Bett kommen Pflegetage.	Verpflegungskosten ohne Anschaffungen. Fr.	Rp.	Ausgaben für neue Anschaffungen. Fr.	Rp.	Gesammt-Verpflegungskosten. Fr.	Rp.	Kosten per Pflegetag. Rp.	Durch den Staat bezahlt. Fr.	Rp.	Gegen Bezahlung Verpflegte: Personen.	Tage (ganze).	Kostgeld. Fr.	Rp.	In den Gemeindebetten Verpflegte: Personen.	Tage.	Kostgeld und Mehrkosten. Fr.	Rp.
Meiringen	3	1	1,460	43	1,213	28	11	303 1/4	2,001	40	47	90	2,049	30	165	1,635	60	14	95	156	15	3	23	257	55
Interlaken	10	2	4,380	108	4,257	40	9	354 3/4	7,237	71	—	—	7,237	71	170	5,475	—	13	302	514	40	—	305	1,248	31
Frutigen	5	2	2,555	43	1,498	34 1/2	6	212 3/4	2,492	05	22	—	2,514	05	168	2,233	50	4	67	97	80	—	—	182	75
Erlenbach	4	2	2,190	41	1,253	30 1/2	7	209	2,544	80	—	—	2,544	80	203	1,879	50	—	38	56	—	—	—	609	30
Zweisimmen	4	3	2,190	37	1,676	45 1/3	6	239 1/3	3,011	20	—	—	3,011	20	181	2,231	15	3	101	156	60	4	115	623	45
Saanen	4	2	2,190	48	1,537	32	8	256 1/6	2,894	26	—	—	2,894	26	187	2,190	—	4	20	21	50	12	57	126	25
Thun	2	5	2,555	70	2,278	32 1/2	10	325 1/2	—	—	—	—	—	—	—	1,095	—	—	—	—	—	—	1,548	—	—
Schwarzenburg	5	1	2,190	78	2,030	26	13	338 1/3	3,346	95	—	—	3,346	95	165	2,773	45	—	3	4	50	—	202	569	—
Langnau	8	1	3,285	96	2,883	30	10	320 1/3	4,612	80	101	20	4,714	—	163	4,370	15	5	37	59	20	—	—	—	—
Sumiswald	7	2	3,285	110	2,932	26 1/2	12	326	4,604	50	206	50	4,811	—	164	4,039	—	9	65 2/3	98	50	12	311 1/3	467	—
Langenthal	10	1	4,015	149	3,580	24	13	325 1/2	5,903	79	37	50	5,941	29	166	5,370	—	—	149	247	20	—	—	324	09
Biel	10	30	14,600	540	12,755	23 1/2	13	319	24,702	56	1464	70	26,167	26	205	5,475	—	295	5350	10,018	50	—	3,755	10,673	76
St. Immer	7	40	17,155	642	11,589	18	14	246 1/2	23,460	17	2942	65	26,402	82	227	3,844	75	408	6184	9,947	40	554	9,144	—	—
Saignelégier	4	34	13,870	132	10,700	81	4	281 1/2	—	—	—	—	15,000	—	—	2,117		6	634	—	—	—	8,606	—	—
Delsberg	5	25	10,950	194	5,947	31	6	198	—	—	—	—	—	—	—	2,646	25	—		—	—	—	4,122	—	—
Laufen	1	3	1,460	48	1,423	30	12	355 3/4	3,475	88	612	11	4,087	99	287	529	25	11	630	753	—	—	428	2,805	74
Pruntrut	9	57	23,725	669	16,969	25	10	261	—	—	—	—	—	—	—	4.762	05	27	877	677	75	—	12,807	—	—
Allgemeine Ausgaben des Staates	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	372	90	—	—	—	—	—	—	—	—
Summa	98	209	114,055	3048	84,511											53,039	55								

Krankenstatistik der Nothfall-Anstalten im Jahr 1873.

Nothfall-Anstalten.	Von 1872 verblieben.	Im Jahr 1873 aufgenommen.	Summa der Verpflegten.	Geschlecht der Kranken.			Entlassen.				Total des Abgangs.	Auf Ende Jahres 1873 verblieben.	Kantonsangehörige.	Schweiz.-bürger.	Ausländer.
				Männer.	Weiber.	Kinder.	Geheilt.	Gebessert.	Ungebessert od. verlegt.	Gestorben.					
Meiringen	3	40	43	28	14	1	31	8	1	1	41	2	42	1	—
Interlaken	11	97	108	60	42	5	85	6	2	7	100	8	96	7	5
Frutigen	5	38	43	29	9	5	29	4	—	4	37	6	43	—	—
Erlenbach	2	39	41	22	16	3	28	8	2	1	39	2	—	—	—
Zweisimmen	3	34	37	19	13	5	23	5	1	3	32	5	36	1	—
Saanen	5	43	48	34	9	5	33	7	1	3	44	4	47	1	—
Thun	7	63	70	38	26	6	35	11	2	11	59	11	—	—	—
Schwarzenburg	5	73	78	40	33	5	49	11	3	9	72	6	78	—	—
Langnau	7	89	96	70	13	13	88	1	—	3	92	4	92	4	—
Sumiswald	7	103	110	60	37	13	84	12	2	4	102	8	110	—	—
Langenthal	8	141	149	96	46	7	88	26	6	19	139	10	—	—	—
Biel	32	508	540	374	114	52	398	49	20	50	517	23	—	—	—
St. Immer	26	616	642	530	94	18	528	36	20	41	625	17	282	95	265
Saignelégier	34	98	132	80	43	9	51	22	6	21	100	32	116	7	9
Delsberg	11	183	194	143	41	10	138	17	8	17	180	14	—	—	—
Laufen	3	45	48	31	8	9	24	13	5	5	47	1	30	15	3
Pruntrut	39	630	669	420	199	50	499	87	5	40	631	38	465	45	120
Summa	208	2840	3048	2074	758	216	2211	323	84	239	2857	191			
Anno 1872 waren	236	2672	2908	1896	787	225	2087	313	76	224	2700	208			